

# Psalm 36

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

- <sup>1</sup> Des Chorleiters, von SEINEM Knecht, von Dawid.
- <sup>2</sup> Ein Erläuterung der Abtrünnigkeit, vom Frevler: »Drinne in meinem Herzen gibts keinen Schrecken Gottes - ihm in die Augen!«
- <sup>3</sup> denn glattgemacht hat der es ihm - in seinen Augen - : um seinen Fehl zu befinden, den hassenswerten!
- <sup>4</sup> Die Reden seines Mundes, Arg ist und Trug, er hat aufgehört zu begreifen, gutzutun,
- <sup>5</sup> Arg plant er noch auf seinem Lager, er stellt sich auf den ungenuten Weg, nicht überdrüssig wird er des Bösen.
- <sup>6</sup> DU, am Himmel ist deine Huld, deine Treue bis in die Lüfte,
- <sup>7</sup> deine Bewährung Gottesbergen gleich, deine Gerichte dem großen Wirbel, Mensch und Tier machst du frei, DU.
- <sup>8</sup> Wie köstlich ist deine Huld, Gott: die Menschenkinder, im Schatten deiner Flügel dürfen sie sich bergen,
- <sup>9</sup> am Mark deines Hauses sich laben, du tränkst sie vom Bach deiner Wonnen.
- <sup>10</sup> Denn bei dir ist der Born des Lebens, in deinem Lichte sehen wir Licht.
- <sup>11</sup> Erhalte deine Huld denen, die dich kennen, deine Bewährung den Herzensgeraden!
- <sup>12</sup> Nimmer komme an mich der Fuß der Hoffart! die Hand der Frevler, nimmer scheuche sie mich!
- <sup>13</sup> Dort, sie fallen, die Argwirkenden, werden umgestoßen und vermögen sich nicht zu erheben.
-